

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

Schriftleitung und Verwaltung: Brežernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (Interurban)
 Entbindungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen
 Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugsspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 21

Celje, Donnerstag, den 12. März 1936

61. Jahrgang

Der Staatsvoranschlag zur Gänze angenommen

Alle Minister haben ihre Vorschläge der Volksvertretung vorgelegt und diese hat sie auch mit Wohlwollen angenommen.

Beachtenswert waren die Gesetzesvorschläge des Innenministers Dr. Korošec. Seine angeforderten Gesetzentwürfe über die Autonomie der Gemeinden und der Banalverwaltungen, über die Parlamentswahlen, über die Presse, Vereine und Versammlungen lassen erkennen, daß es der Regierung ernst ist mit der Gewährung größerer Freiheiten, in der Erwartung, daß die politische Reife des jugoslawischen Volkes sich bewähren wird.

Die neue Regierung von Dr. Stojadinović gebildet

Beograd, 7. März. Heute abend wurde die neue Regierung von Dr. Milan Stojadinović gebildet. Um 7.45 Uhr legten die neuen Minister im Regierungspräsidium vor je einem prawoslawen, katholischen und mohamedanischen Geistlichen den Amtseid ab. In der Liste der neuen Regierung sind keine größeren Veränderungen eingetreten. Als Minister ohne Portfeuille trat in die Regierung Ing. Boja Gjorgjević, Mitglied des Nationalen Bauernklubs, Verwalter des Hauptausschusses der serbischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, als Minister für Heer und Marine Armeegeneral Gubomir Marić ein. Aus der Regierung sind der Minister für Heer und Marine General Petar Živković und Justizminister Dr. Mile Mišulin ausgeschieden. Sein Ressort wird bis zur Ergänzung des Kabinetts der Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit Dragiša Cvetković vertreten. Zum Minister für körperliche Erziehung des Volkes wurde Dr. Josip Rogić, Abgeordneter und Mitglied der JNZ, ernannt. Die übrigen Minister behalten ihre Ressorts. Um 8 Uhr abends wurde eine amtliche Mitteilung über die Bildung der Regierung ausgegeben.

Beograd, 7. März. Nach vollzogener Angelobung des neuen Kabinetts hielt Innenminister Dr. Korošec an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović in seinem und in der Regierung Namen eine sehr ergreifende Rede, in der er ihn zur glücklichen Rettung von dem abscheulichen Verbrechen beglückwünschte. Dr. Stojadinović war sehr bewegt.

Der Senat einberufen

Senatspräsident Dr. Tomazić hat den Senat für Freitag, den 13. I. M. 17 Uhr mit der Tagesordnung: Festlegung der Tagesordnung, einberufen.

Pressfehde wegen des Arbeitsdienstes

In der slowenischen Presse konnte man einen interessanten Streit verfolgen, dem die Frage des Arbeitsdienstes zu Grunde lag. Der von einer Seite gemachte Vorschlag alle jugendlichen Arbeitslosen in Slowenien zu erfassen und in einem Arbeitslager unterzubringen, wurde teils begrüßt und warm empfohlen, teils wieder scharf abgewiesen. Besonders die mit drei schrägen Pfeilen geschmückte Presse erhob ein Zetermordgeschrei. Natürlich wurde der Sinn des Vorschlages, der doch den Arbeitslosen Arbeit und Brot, ein geregelter Leben, ein Dach über dem Kopfe bieten wollte und andererseits die Bewohnererschaft von den herumlungern den bedauernswerten Individuen befreien sollte, vollkommen verdreht. Man schrieb von „Zwangsarbeit“ und von „Einengung der menschlichen Rechte“.

Schade, daß die Verfasser dieser „Abhandlungen“ nicht die Gelegenheit hatten (oder diese ausgenützt hatten?) Herrn Minister i. R. Dr. Frangeš in der

Jugoslawische Pressestimmen über die europäische Lage

Der „Slovenski narod“ vom 10. III. bringt als Schlagzeile: „Frankreich vereinsamt“ und darunter: „Edens Rolle im englischen Unterhaus hat die französische Öffentlichkeit sehr enttäuscht — Frankreich besteht nach wie vor auf seine Forderungen, der Völkerbund möge den Bruch der internationalen Verträge verurteilen.“ Auf derselben Seite lauten die seitlichen Überschriften: „England gegen ein entschiedenes Auftreten Deutschland gegenüber“, „Bemerkenswerte Kommentare der englischen Presse über Edens Rede“, „Die englische Öffentlichkeit für Verhandlungen mit Deutschland“, „Enttäuschungen in Paris, trotz der englischen Abgabe wird Frankreich seine gerechte Sache verteidigen und die Intervention des Völkerbundes fordern“, „Frankreich denkt an keinen Krieg“, „Belgien auf Seiten Englands?“, „Die Schweizer Regierungskreise stellen fest, daß die Rede Hitlers die bedeutendste außenpolitische Kundgebung sei, seitdem die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht übernommen hatten“.

„Referiertheit Polens.“
 Auch in Warschau verhält man sich wegen der militärischen Besetzung und wegen der Locarnopaktkündigung von Seiten Deutschlands reserviert. — — — Polen kann Frankreich und den Westmächten erklären, daß sie auf falschem Wege seien“.

„Amerika schlägt Verständigung vor“.
 „Italien reserviert gegenüber beiden Seiten“.
 Der „Slovenec“ vom 11. März bringt keine einzige Zeile über die europäische Lage.

Der „Zitro“ vom 11. März bringt auf der 1. Seite folgende Überschriften und Fettdrucke:

„Appell der französischen Regierung an das Deutsche Volk“.

„Frankreich lehnt die Verhandlungen mit Deutschland nicht ab, es kann sie aber nicht beginnen im Zeichen der Verneinung freiwillig gegebener Unterschriften“.

„England für Verhandlungen mit Deutschland. Doch wird es keiner Entscheidung ohne Einverständnis mit Frankreich zustimmen. — Die zerstörte Grundlage des Friedens muß wieder erneuert werden. — Das Mißtrauen muß beseitigt werden“.

„Frankreich ist zu Verhandlungen erst bereit, wenn die deutschen Truppen das Rheinland geräumt haben werden“.

Immunitätsausschuß beschließt Auslieferung

Der Immunitätsausschuß der Stupschina hat durch den Stupschinapäsidenten unter B. Nr. 76 vom 8. März 1936 ein Begehren des Innenministers zugestimmt erhalten, der die Ermächtigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Dragiša Stojadinović, Radivoje Ranović, Dragiša Milanović, Mirko Urošević, Nikola Rabalin, Jovan Nenadović, Dragojub Ivanović, Mihajlo Gjurović und Basilije Trbić wegen Verbrechen nach Art. 1, Punkt 7 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Staate verlangt. Die Forderung des Innenministers wurde anerkannt und die Auslieferung beschlossen.

Volksuniversität von Maribor sprechen zu hören, der in seinem Vortrage über „die Wirtschaftsreformen im neuen Deutschland“ einen ganzen Abschnitt dem Arbeitsdienste widmete und nicht genug Worte des Lobes und der Bewunderung für diese Institution finden konnte, die er während seiner mehrmaligen Besuche im Reiche gründlich studiert hatte. Seine Meinung dürfte maßgebender sein. Und das freut uns.
 Ro.

Englands Premierminister im Unterhaus über die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung

London, 11. März.

(Avala.) Premierminister Stanley Baldwin erklärte im Unterhaus in einer dem Weißbuch der britischen Regierung gewidmeten Debatte u. a. folgendes: „Es kann in Europa keinen dauernden Frieden geben, solange die gegenseitigen Verdächtigungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht beendet sind. Wir haben in unserer eigenen Geschichte keine ähnlichen Beispiele und deshalb müssen wir die allgemeinen Verdächtigungen in Europa beobachten, die in den vergangenen Jahrhunderten so viel Stürme hervorgerufen haben. Es ist ja wahr, wir haben auch unsere eigenen Schwierigkeiten, umso weniger wünschen wir, uns auf diese Art und Weise noch um die anderen Nationen kümmern zu müssen. Wir müssen deshalb trachten, Frankreich u. Deutschland in Einigkeit mit England näher zu bringen. Die einzige Hoffnung, eine solche Freundschaft zu Dritt begründen zu können und daß einmal der Tag kommt, an dem es solche Situationen der Krisenpolitik nicht mehr geben wird, ist noch, daß unser moralischer Einfluß auf diese beiden Mächte und auch auf die anderen Staaten vergrößert wird, so daß die Welt dann unsere Ratschläge hören können.“

Das Parlament hat die Erklärungen Edens mit verschiedenen Empfindungen entgegengenommen. Ebenso sicher ist, daß es hier in diesem Hause keinen Menschen gibt, der ihm auf diesem Wege nicht Erfolg wünschen würde. Es kann in Europa keinen Frieden geben, solange das Mißtrauen zwischen Deutschland und Frankreich herrscht, ein seit Jahrhunderten bestehendes Mißtrauen. Die Gründe liegen in fernsten geschichtlichen Anfängen. Es gibt in unserer Geschichte nichts, womit sich uns die Möglichkeit des Verstehens hiefür bieten würde. Wir sehen nur die Wurzel dieses Mißtrauens und der Einflüsse, die durch Jahrhunderte Europa so schwer geschädigt haben. Dieses Mißtrauen — dieser Wunsch Frankreichs nach Sicherheit und Deutschlands nach Gleichberechtigung haben des öfteren schon unsere schönsten Hoffnungen zerstört, einmal durch die Schuld der Franzosen, die unserer Meinung nach eine Gelegenheit der Annahme des Angebots versäumt haben, das zweite Mal aber durch die Schuld Deutschlands, welches einen Vertrag zerstört und Europa neuerdings in Unruhe versetzt hat. Ich glaube jedoch, daß Deutschlands Vorgehen nicht absichtlich war und nicht nur lediglich deshalb geschehen war, um die Empfindlichkeit der Franzosen zu reizen.

Frankreichs Stellung zur deutschen Rheinlandbesetzung

Aus Paris wird gemeldet: Im Zusammenhange mit der am Samstag erfolgten Kündigung des Locarnovertrages durch Deutschland hielt die französische Regierung Sonntag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten einen Staatsrat ab, auf dem Außenminister Flandin über die deutsche Denkschrift berichtete.

Von dieser Beratung wurde folgende amtliche Verlautbarung erlassen:

„Die Minister versammelten sich Sonntag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Lebrun im Elyseischen Palast. Außenminister Flandin berichtete dem Staatsrat über die letzten Meldungen, die er über die Lage erhielt. Der Staatsrat hat die deutsche Denkschrift geprüft und gefunden, daß sie unannehmbar sei. Der Staatsrat genehmigte den Beschluß, daß der ganze Gegenstand im Sinne der Bestimmungen des Vertrages von Locarno sofort dem Völkerbunde unterbreitet und daß mit den Unterzeichner-Mächten des Locarno-Vertrages sofort Beratungen eingeleitet werden. Diese Beratungen fanden Dienstag in Paris statt. Kriegsminister Morain berichtete über Sicherheitsvorkehrungen, die sofort durchgeführt wurden, sowie über die Truppenbewegungen, die von der Regierung angeordnet wurden. Sowohl der Kriegsminister als auch der Marine- und der Luftfahrtminister wurden ermächtigt, weitere Maßnahmen, die in Anbetracht der Lage notwendig sind, vorzubereiten.“

Die Regierung wird in beiden Häusern des Parlaments zu Beginn der am Dienstag nachmittag stattfindenden Sitzung über die Lage Bericht erstatten.“

Von deutscher zuständiger Stelle wird dieser französischen amtlichen Verlautbarung folgende Erläuterung hinzugefügt:

„Alles, was von deutscher Seite bis jetzt Frankreich angeboten wurde, haben die Franzosen immer abgelehnt und als unannehmbar bezeichnet:

1. Jede Abrüstung war für die Franzosen überhaupt unannehmbar;
2. eine deutsche Armee von 200.000 Mann war für die Franzosen unannehmbar;
3. eine deutsche Armee von 300.000 Mann war für die Franzosen unannehmbar;
4. das Flottenabkommen mit England — das einzige Abkommen über die Beschränkung der Tonnage, das überhaupt besteht — war für die Franzosen unannehmbar;
5. die deutschen Anträge über einen Luftpakt wurden seitens Frankreichs abgelehnt. Sie waren für die Franzosen unannehmbar;
6. auch in Bezug auf ein qualitatives Flottenabkommen stellte sich Frankreich zur Seite und lehnte Verhandlungen mit Deutschland ab;
7. am 7. März stellte der Führer weitgehende Anträge über die Befriedung Europas. Frankreich hat bisher immer abgelehnt. Wird es auch diese Gelegenheit versäumen?“

Sonntag abend hielt der französische Ministerpräsident Sarraut eine Rundfunkansprache, in der er gegen das Vorgehen Deutschlands sehr scharf Stellung nahm.

Er betonte, daß die Lage sehr ernst sei, denn Deutschland habe Verpflichtungen verletzt, die es freiwillig auf sich genommen habe. Die französische Regierung wünsche unbedingt die Aufrechterhaltung der Sicherheitsgarantien. Frankreich könne nicht zulassen, daß sich Straßburg im Wirkungsbereich der deutschen Kanonen befinde. Es sei unbedingt notwendig, daß zwischen den beteiligten Mächten ein

Gedankenaustausch gepflogen werde. Deutschland habe geglaubt, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Parlamentswahlen in Frankreich einen günstigen Augenblick für die Durchführung seiner Absicht gewählt zu haben, da es mit innenpolitischen Auseinandersetzungen rechnete, durch die die Kraft Frankreichs nach außen hin gelähmt werde. Deutschland dürfe

aber nicht vergessen, daß in der Geschichte Frankreichs der innere Hader stets in den Hintergrund getreten ist, wenn das Land von äußerer Gefahr bedroht wurde. Der Ministerpräsident sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß das französische Volk auch diesmal einmütig hinter der Regierung stehen werde.

Locarno- und Völkerbunds- verhandlungen in London

Das Schwergewicht der europäischen Verhandlungen hat sich plötzlich und unerwartet von Genf nach London verlagert. Auf Vorschlag der englischen Regierung treten die Unterzeichner des Locarno-Vertrages, ohne Deutschland, in London zusammen. Ebenso wird auch der Völkerbund, der auf Verlangen Frankreichs und Belgiens einberufen wurde, am Samstag in London tagen. Die Konferenzen finden im englischen Außenministerium statt.

Die internationale Presse über die Lage

Paris, 10. März. Die Pariser Presse befaßt sich eingehend mit der Rede Edens im Unterhause, die sie mit großer Zurückhaltung bespricht. Alle Blätter stimmen darin überein, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen verletzt habe und äußern ihren Unwillen wegen der neuesten Verletzung des Locarno-Vertrages seitens Deutschlands.

New York, 10. März. „New York Times“ schreiben in einem längeren Artikel über die politische Lage in Europa, Frankreich habe bisher nichts dafür erhalten, daß es den britischen Interessen gedient habe. Bekanntlich seien die Sympathien des französischen Volkes auf der italienischen Seite. Ein Beschluß gegen Deutschland sei aber ohne Teilnahme Italiens nicht möglich. Der Artikel schließt, Amerika müsse den politischen Interessen Europas fern bleiben.

London, 10. März. Die Erklärung Edens wurde in der Öffentlichkeit günstig aufgenommen. Besonders wird jene Stelle hervorgehoben, welche die Notwendigkeit betont, die deutschen Vorschläge zu prüfen. „News Chronicle“ begrüßt insbesondere, daß der Einmarsch deutscher Truppen in die entmilitarisierte Zone keine Drohungen seitens Edens hervorgerufen habe. „Morning Post“ schreibt gleichfalls, man müsse die deutschen Vorschläge prüfen. Auch „Daily Herald“ empfiehlt dies und setzt sich für ein neues Vertragssystem, aber nicht ohne Deutschland ein. „Times“ meinen, man müsse einen Ausweg aus der Lage suchen. Die große Mehrheit des englischen Volkes sei der Meinung, daß man keine Gelegenheit versäumen dürfe, um die Lage zu verbessern. England müsse insbesondere an die Unabhängigkeit Oesterreichs denken, die eine Vorbedingung für die Erhaltung des Friedens sein müsse. England müsse an der Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland arbeiten.

In vielen spanischen Städten kam es zu schweren politischen, kommunistischen Ausschreitungen.

Hodza verhandelte wieder in Wien

Die Neuordnung des Donauraumes hat sich der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza zur Aufgabe gestellt. Seine Bestrebungen sind vor allem auf eine wirtschaftliche Konsolidierung des Donauraumes gerichtet. Es soll zunächst durch eine Neuordnung der Handelsbeziehungen eine Annäherung zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei erfolgen, dann soll dieses Verhältnis auf die ganze kleine Entente ausgedehnt werden. Auf dieser wirtschaftlichen Grundlage sollen dann die politischen Fragen geklärt werden, mit dem Ziele, die „kollektive Sicherheit“ auch im Donauraum zu verwirklichen. Vorderhand hängt jedoch alles von der Beseitigung verschiedener Hindernisse politischer Natur ab. Es handelt sich um die Frage der Restauration der Habsburger in Oesterreich, um die ungarischen revisionistischen Forderungen, sowie um die Widerstände, die Jugoslawien besonders in der österreichischen Restaurationsfrage und der Frage der künftigen Stellung Italiens im Donauraum an den Tag legt.

Kurze Nachrichten

In Pariser politischen Kreisen heißt es, Flandin werde jetzt bemüht sein, die Ratifizierung des Paktes zwischen Frankreich und Sowjetrußland im Senat zu beschleunigen.

Paris, 10. März. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat den Bericht des Senators Le Troquer über den französisch-russischen Pakt fast einstimmig angenommen.

Abdis Ubeha, 10. März. Der Sonderberichterstatter der Havas meldet: Bis Mittag wurde in abessinischen Kreisen behauptet, daß die große Schlacht an der Nordfront auch weiterhin ihren Fortgang nehme.

Aix en Provence, 9. März. Die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Terroristen Popisil, Kralj und Rajic, sind heute in einem geschlossenen Auto aus Aix in unbekannter Richtung abtransportiert worden.

Wien, 10. März. Havas meldet: Die Besprechungen zwischen Dr. Hodza und den österreichischen Staatsmännern finden in einer Atmosphäre vollkommener Herzlichkeit statt. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Staatsmänner über die jüngsten europäischen Ereignisse gesprochen hätten.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der belgische Ministerpräsident Van Zeland wird Mitte März nach Warschau reisen, um den Besuch des polnischen Außenministers Bed zu erwidern.

Himmelschlüssel

Die Himmelschlüsselblume gehört zu den allerersten, die jedesmal im Frühjahr, manchmal noch unter Schnee verborgen, hervorkommen. Sie fand daher frühzeitig die Aufmerksamkeit der Menschen, und es entstanden Sagen und Legenden über sie. Die Himmelschlüsselblume kündigt den Frühling an, ihr Erscheinen bringt Freude und Hoffnung. Nach einer altgriechischen Legende entstammt diese Blume dem Herzen eines Jünglings, der traurig durch die Welt ging, weil sein Mädchen gestorben war. Er bat die Götter, ihn am Grabe der Geliebten sterben zu lassen und sein Herz in eine Blume zu verwandeln, die früh im Jahre am Grabe der Verstorbenen blühen solle. Diesen Wunsch erfüllten die Götter.

Im deutschen Volke entstanden verschiedene Legenden über die Himmelschlüsselblume. In der einen heißt es, Petrus, der Hüter des Himmels, sei einmal eingeschlafen. Diese Gelegenheit machte sich der Teufel zunutze und schlich sich mit einem Nachschlüssel in den Himmel ein. Als die Engel des Eindringlings gewahr wurden, eilten sie sogleich zu Petrus, um Meldung zu machen. Petrus war über die Nachricht so erschrocken, daß er seinen

goldenen Himmelschlüssel fallen ließ. Sogleich eilten Engel auf die Erde, um den Himmelschlüssel zu suchen. Sie fanden ihn auch, doch waren dort, wo er zu Boden gefallen war, Blümchen gewachsen, die den Namen Himmelschlüssel erhielten. In manchen Gegenden wird die Blume noch Petrus- und Marienschlüssel genannt. Nach deutschen Sagen treffen Glückskinder dort, wo die Himmelschlüssel blühen, die Schlüsseljungfrau an. Sie ist eine gute Fee, die auf dem Haupte eine Krone mit goldenem Schlüssel trägt. Wer ihr begegnet, wird reich beschenkt. Im Schwäbischen wie im Fränkischen weiß man von Hirten zu erzählen, die sich eine Schlüsselblume an die Mütze steckten, die sich dann in einen goldenen Schlüssel verwandelte, mit dem in Höhlen und Bergen Schätze aufgefunden werden konnten. Besonders Himmelschlüssel, die unter dem Schnee hervorgeholt werden, sollen nach dem Volksglauben viel Glück bringen.

Aus den Säften der Schlüsselblume wurden in früheren Zeiten Liebesgetränke hergestellt. Auch der Liebestrank, der aus Wagners „Tristan und Isolde“ bekannt ist, war aus den Säften von Schlüsselblumen bereitet. Wie ein solcher Trank Liebe hervorbringen, steigern und erhalten sollte, so wurde ihm auch zugeschrieben, daß er Jugend Schönheit und

Jugendstärke bewahren könnte. Liebestränke bereitet man nicht mehr, wohl aber gehören Blätter, Blüten, Stengel und Wurzeln der Himmelschlüsselblume immer noch zu einem wichtigen Heilmittel in der Volksheilkunde. Aus Blättern, Blüten und Stengeln bereiten sich Bauersfrauen einen Tee gegen Husten und Brustschmerzen, aus den Säften der Wurzeln wird ein Trank hergestellt, der als nervenstärkend gilt. Schlüsselblumentee in der Silvesternacht soll das ganze Jahr vor Fieber schützen. Im Fränkischen Jura wollen die Bauersleute aus dem Blühen der Himmelschlüssel erkennen, wie der nächste Sommer wird.

Von der Minnesängerzeit an ist der Himmelschlüssel viel besungen worden als die Blume, die blüht, wenn die Vögel wieder zu singen beginnen, die Quellen springen und die Sonne wieder mehr Wärme und Glanz spendet. Friedrich Rückert dichtete über die Erstlingsblume:

„Himmelschlüsselchen nenn' ich, sprach der Jüngling,
Dich mit eig'nem Rechte, weil ein Himmel
Mir auf Erden, ein Herz sich aufgeschlossen,
Ein geliebtes, im Frühling, als zum ersten
Kranz ich schüchtern Dich wand mit anderen Blumen.“

Otto Mühlhoff.

Sport

Meisterschaft

Sportplatz des S. A. Celje, 500 Zuschauer

Athletik: Maribor 2:1 (0:0)

Es war kein schönes Spiel, dafür aber hart und aufregend bis zum Schlußpfiff des Schiedsrichters. Ein echter Punktetampf. Beide Mannschaften hatten wieder ihre Hauptkraft im Hinterpiel. Die Torleute hatten genügend Arbeit und erlebten diese sehr gut. In der Verteidigung hatte Athletik in Höningmann einen überragenden Mann. So war auch der Mittelhalb der Athletiker, Suholcziuk besser als sein Gegenüber. Der Sturm vom Athletik spielte diesmal nicht so gut als in den beiden vorherigen Meisterschaftsspielen. Es wurde ein zu hohes Spiel betrieben. Der Sturm Maribors hat zuwenig Zusammenarbeit.

Wie in den beiden ersten Spielen, verlief auch diesmal die erste Halbzeit torlos. Athletik hatte dabei einige günstige Tor Gelegenheiten verhaucht.

Nach der Pause legte Maribor mächtig los und drückte Athletik auf 10 Minuten in die Verteidigung zurück. Athletiks Hintermannschaft stand jedoch fest. Nun folgt einige Zeit offenes Spiel. Das Hinterpiel der Athletiker versorgt den eigenen Sturm glänzend mit Bällen. Vor dem Tore Maribors wird es immer bedrohlicher. Es zeigt sich, daß die Stürmer der Athletiker das bessere Zusammenspiel und bessere Ballbehandlung haben. In der 21. Minute bringt Kozelj Athletik mit 1:0 in Führung und drei Minuten darauf stellt Krempuš das Spiel auf 2:0. Acht Minuten vor Spielschluß kann Maribor sein Ehrentor erreichen.

Athletik ist bis jetzt die einzige Mannschaft der ganzen ersten Klasse des L. N. P., welche noch keinen Meisterschaftspunkt verloren hat.

Schiedsrichter Herr Ramos aus Ljubljana war ein guter Spielleiter.

Nächsten Sonntag, den 15. hat Athletik seinen schwersten Gegner und zwar die Zeleznicar aus Maribor. Zeleznicar hat nur mehr 2 Spiele ausgetragen, alle zwei gegen Athletik. Zeleznicar hat in 6 Spielen 9 Punkte erreicht.

Gelingt es den Athletikern, auch in diesem Spiele siegreich zu bleiben, so ist ihre Mannschaft Anwärter auf den ersten Platz.

Es wird daher am Sonntag ein besseres Spiel vorführen müssen als gegen Maribor, um gegen seinen sonntägigen Gegner bestehen zu können.

Stand der Meisterschaft nach dem 8./III.

Zeleznicar	6	4	1	1	14:9	9
Athletik	3	3	—	—	7:3	6
Čakovec	6	2	1	3	13:11	5
Maribor	6	2	1	3	8:12	5
Rapid	5	—	1	4	8:15	1

S. A. Ptuj: Jugoslavija 2:2 (1:2)

Sonntag trug der Sportklub Ptuj in Celje gegen die Jugoslavija ein Freundschaftsspiel aus, welches den Gästen aus Ptuj einen schönen Erfolg brachte. Trotzdem Ptuj nicht alle elf Mann beisamen hatte, konnte diese das Spiel offen halten.

S. A. Olimp: Rapid Maribor 2:2 (1:0)

Olimp war Sonntag in Maribor bei Rapid zu Gast und konnte das Spielfeld ungeschlagen verlassen.

Die Jugend lief in Planica. Am Sonntag wurden in Planica Jugendkämpfe im Skilauf abgehalten. In der ersten Gruppe, die die 17- und 18-jährigen umfaßte, starteten auf der 7 km langen Strecke 23 Läufer. Erster wurde Ferdi Vichtenegger. Die 15-16-jährigen Teilnehmer mußten eine 4 km lange Strecke überwinden. Die beste Zeit erzielte Toni Ralinger aus Mojstrana. Ro.

Wintersport vom Sonntag. Am vergangenen Sonntag hatte der Sportklub Celje auf dem Smrečovec einen Slalombewerb für Herren durchgeführt. Herr Tkalcik steckte die Strecke aus. Der Höhenunterschied zwischen Start und Ziel betrug 180 Meter. Nach dem ersten Lauf steckte Tkalcik teilweise die Fahnen um und schuf so eine neue Strecke. Der Skiklub Celje hat einen durchschlagenden Erfolg errungen. Den ersten Platz besetzte Fritz Skoberne vom Skiklub Celje. Er fuhr die Strecke in blendender, eleganter und schmissiger Manier. Von den übrigen Läufern ragten Mestrov und Koprivsek hervor. Im zweiten Lauf erreichte der Sieger Fritz Skoberne die beste Zeit des Tages mit 1:04. Gesamtergebnis: 1. Fritz Skoberne (Skiklub Celje) 2:20; 2. Zvonko Mestrov (SPD Celje) 2:33; 3. Dušan (SPD Celje) 2:36.



L O S E

DER STAATLICHEN KLASSENLOTTERIE

A. REIN & Co. ZAGREB

Gajeva 8 — Ilca 13

Ziehung: 7. und 8. April l. J.

Aus Stadt und Land

Stiball 1936

Sp. Celje, 8. März.

Stimmung, Stimmung, meine Herrschaften! Das ist wieder einmal ein Fest, wo gewisse Schranken des Herkömmlichen fallen und jeder einzelne sich zeigt, wie er wirklich ist — die Schleier fallen und dahinter zeigt sich die nackte Wahrheit. Profit! Es ist die letzte große Tanznacht, auf die ein Morgen folgt... Doch nicht an dieses Morgen denken! Heut' ist heut' und Denken verdirbt die Stimmung. In toller Lust und wirrem Lärm verfliegt die Zeit. Heiße Körper aneinandergedrängt, „Buab'n“ und „Diandlan“, schieben sich durch den Tanzsaal. Augen glühen, Stimmengewirr und girendes Lachen erfüllt die rauch- und dunstgeschwängerte Luft. Dazwischen quält ein Saxophon, ziehen sich die Töne der Chromatischen, jubelt in närrischen Tönen die Geige. Jubelndes Volk tanzt nach jubelnder Musik, lacht, stirzt, will alle Genüsse auf einmal erhaschen und all das zusammen nennt man Stiball. Was nützt es — unaufhörlich fließen die Stunden dem Morgengraue entgegen und im Osten steigt der Sonntag herauf, in seinem Gefolge traumhafte Müdigkeit, mitunter aber auch ein bißchen Kagenjammer mit sich führend. Klägliche, müde, abgerissene Töne hallen noch durch die sich mehr und mehr lichtenden Räume und Gänge und dann bleiben nur noch Konfetti, Zigarettenstummel und Staub als Zeugen einer wilddurchtanzten Nacht. Der lange Besen fährt über das Parkett und räumt auch die letzten Ueberbleibsel fort, darunter eins von den vielen roten hölzernen Herzen, das verlassen und totentstarr ins Nichts schaut — kehraus des Stiballs 1936.

Der Besuch des Stiballs bekundete auch heuer wieder aufs neue die Anhänglichkeit seiner Freunde aus nah und fern. Die Stimmung ließ in keiner Hinsicht zu wünschen übrig, lustig und vergnügt tanzten, tranken und unterhielten sich Männlein und Weiblein bis in die frühen Morgenstunden, da sich die sehr geschmackvoll und eigenartig ausgeschmückten Räumlichkeiten „Zur grünen Wiese“ mehr und mehr leerten. Ein Sonderlob gebührt im voraus dem hervorragenden Zeichner und Freskenmaler Herrn Krapes sowie der ganz ausgezeichneten, sehr sympathischen und nimmermüden Ronny-Jazz aus Ljubljana, die das Tanzbedürfnis bis in die frühen Morgenstunden befriedigte.

Viel zum guten Gelingen der Veranstaltung trug die Betriebsamkeit des Ballkomitees sowie der vielen Damen und Herren bei, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten und für das leibliche Wohl der Ballbesucher sorgten.

Beim „Heurigen“ wirkten Frau Fabian mit Frau Heller sowie die Herren Dimež und Heller.

Die Koffeestube betreuten Frau Löschnigg, Frau Krell sowie Herr Krell.

In der besonders nett ausgeschmückten Bar, die ein Werk Herrn Reinhold Blechingers war, walteten die Damen Frau Unger-Ullmann, Fräulein Ria Urč sowie die Herren Werner und Gustav Stiger ihres „Fürsorgeamtes“.

Die Büfettleitung lag in den Händen der Frauen Miglitsch und Paidasch.

An der Gesamtarbeit schließlich haben auch noch Anteil die altbewährten Damen Frau Renate Blechinger, Frau Zuhari und Frau Krapes, die Fräulein Ilse von Degelmann, Lilly Mayer, Olga Medvesek, Uda Wusser und Herti Skoberne, sowie die Herren Doktor Zuhari, Eoo Paidasch, Filat, Wandel d. J., Sager, Fornara, Urč, Martini d. J., Gračner, Kullich, Skoberne und Gradt d. J.

Kulturbund

Großer Vortragsabend

Im Rahmen des Kulturbundes findet heute, am Donnerstag abends, um 8 Uhr im Rino-saal Hotel Skoberne ein großer Vortragsabend statt.

Der bekannte und berühmte Vortragskünstler Julius Berner, Lehrer an der Universität Freiburg i. Br. wird mit folgendem Programm auftreten:

- 1.) „Die Tierprache“, von Bul Stefanović-Karadžić, ins Deutsche überetzt von Katharina N. Jovanović.
 - 2.) „Der Flötenspieler“, von J. Veslinović.
 - 3.) „Dasa“, von Svetozar Čoberić.
 - 4.) „Wilhelm Tell“, von Schiller.
 - 5.) „Der Streit der Schmiede“, von François Coppe, ins Deutsche überetzt von Fritz Mautner.
 - 6.) „Heiteres von Wilhelm Busch“.
 - 7.) „Aus Sturmesnot“, von Wolf.
- Alle Kulturbundmitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Celje

Großes Konzert

Die Bergarbeiterkinder aus Trbovlje, 70 an der Zahl, kommen Sonntag, den 16. d. M. auch nach Celje und werden hier in der „Ljubka posojilnica“ am Vormittag um 11 Uhr eine Morgenvorstellung und um 16 Uhr ein großes Nachmittagskonzert geben. Eine höhere Würdigung dieser kleinen Künstler erübrigt sich an dieser Stelle, denn im Laufe der letzten 5 Jahre sind sie nicht weniger als 118 Male aufgetreten und haben sich durch ihre herrliche Kunst selbst berühmt gemacht. Und dies nicht nur in Slowenien sondern auch in allen übrigen Gebieten unseres Staates und selbst in Oesterreich und in der Tschechoslowakei. So hoffen wir, daß auch Celje nicht zurück bleiben und diesen Kunstgenuß nicht vorübergehen lassen wird.

Der kirchlich-religiöse Vortrag mit dem Thema „Charakterbilder christlicher Deutscher“ muß wegen der Kulturbundveranstaltung auf den kommenden Donnerstag verlegt werden.

Das Alpenvereinskränzchen vom letzten Samstag hat als letzte Veranstaltung — der heurigen Fashingsaison in allem und jedem einen würdigen Abschluß gefunden. Die Dekoration, der Saal und die Nebenräumlichkeiten trugen den Stempel eines echt alpinen Festes. Der Besuch von heimischen und auswärtigen Gästen war so zahlreich, daß man aus Sicherheitsgründen genötigt war, um Mitternacht den Zugang auf einige Zeit zu sperren. Von Wirtschaftskrise und Sanktionen war die ganze Nacht keine Rede, jung und alt unterhielt sich in goldener Laune bis in die späten Morgenstunden. Dem Vereinstaffier wünschen wir besten Erfolg, denn die bereits unter Dach gekommene Cillier Alpenhütte wird für die Inneneinrichtung noch bedeutende Barmittel erfordern.

Besetzirkelversteigerung. Am Freitag, dem 13. d. M. findet zwischen 7 und 8 Uhr abends im evangelischen Gemeindefaal die Versteigerung des Besetzirkels 1935 statt. Zur Versteigerung kommen unter anderem: Belhagen & Klasing, Westermann, Reclam Universum, die Woche, die Gartenlaube, und noch andere Hefte. Interessenten werden gebeten, sich zu dieser Zeit dort einzufinden.

Von der städtischen Volksbücherei. Daß die Räume der städtischen Volksbücherei ganz und gar unzulänglich geworden sind, darüber hört man

im Leserpublikum schon längere Zeit vielfach be-
rechtigte Klage. Der Ausgaberaum — Vorraum ist
viel zu klein, insbesondere zur Winterszeit waren
Parteien gezwungen, auf der Gasse zu warten, da
der Warteraum zumeist bis zur Tür voll besetzt
war. Es ist wirklich rühmendwert, mit welcher
großen Hingabe das Fräulein Leiterin ihre schwierige
Aufgabe löst. Die große Zahl der jährlich aus-
gegebenen Bücher beweist, welche kulturelle Aufgabe
die städtische Bücherei für Celje und ihre große Um-
gebung erfüllt, darum wird der Gemeinderat gewiß
in absehbarer Zeit auch diesen Mangel beseitigen.
An maßgebenden Stellen wird man sich den Kopf
zerbrechen, wohin mit der Bücherei? Wäre es nicht
angezeigt, die unteren Lokalitäten in der Gassenfront
des alten Kronen-Gebäudes, eventuell im alten Gym-
nastium hierfür mit wirklich nicht zu hohen Kosten
her- und einzurichten.

**Heute abends alle zur Kulturbund-
veranstaltung!**
(Siehe unsere Kulturbundnachricht!)

Besitzwechsel. Das dem Bankdirektor i. R.
Herrn Oskar Müller gehörige Zinshaus, Raz-
lagova ulica 3, ist dieser Tage durch Kauf in den
Besitz des Herrn Anton Hruščka, Werkdirektor
in Store übergegangen.

Todesfall. In Wien starb am 7. ds. nach
kurzer schwerer Krankheit der auch in unserem Lande
allberehrt und bestbekannte Herr Hans Papp,
Oberinspektor der österreichischen Bundesbahnen i. R.
im 69. Lebensjahre. Als junger Südbahnbeamter
war er u. a. von 1900—1910 in Graßnitz stationiert,
wo er sich große Verdienste um das gesellschaftliche
Leben der deutschen Bewohner erwarb. Seinem
aufrechten wohlwollenden Wesen war es zuzuschreiben,
daß er auch bei der slowenischen Bevölkerung be-
liebt und geachtet war. Später war er Stationschef
in Rimse toplice und Laško. 1913 wurde er zur
Generaldirektion nach Wien berufen, wo er bis zu
seiner i. J. 1925 erfolgten Pensionierung im Dienste
stand. Seine Gattin geb. Thienel, ist die Schwester
des Gendarmeriegenerals Rudolf Thienels in
Wien und des in Graz lebenden Gendarmerie-
generals Ernst Thienel, welcher letzterer als
Gendarmerieabteilungskommandant durch mehrere
Jahre auch in Celje in Garnison stand. Der Dahin-
geschiedene wurde am 10. ds. von Wien nach
seinem Heimorte Eisenkappel in Kärnten überführt,
wo am 12. ds. die Beisetzung erfolgt. Friede seiner
Ase!

Die Lederwerke Woschnagg in Soštanj
haben am 9. d. M. den Betrieb wieder auf-
genommen und beiläufig die Hälfte der ständigen
Arbeiterchaft eingestellt. Diese Maßnahme hat eine
große Genugtuung in der Bevölkerung hervorgerufen.

Feuerwehr-
Tombola
am 7. Juni 1936

Personalnachricht. Der hierortige Land-
wirtschaftsreferent, Herr Franz Wernig wurde nach
Kranj versetzt. Mit Obgenanntem scheidet aus un-
serem Amtsbereich ein sehr rühriger Beamte. Hier,
wie auch in seinen früheren Dienstorten fühlte er
sich mit zu praktischen Neuerungen zugänglichen
Landwirten sehr verbunden. Selbst Landwirt, gab
er in Fach- und Tageszeitungen wiederholt praktische
Hinweise für Landwirtschaft und Viehzucht. An seine
Stelle wurde Herr Ing. Johann Dolinar berufen,
derselbe genießt den Ruf eines erprobten Fachmannes
auf dem Gebiete der Hopfenkultur.

Werkurwahlen in Celje. Der Verband
der Privat- und Handelsangestellten „Merkur“
wird Sonntag, den 15. d. M. von 9—12 Uhr in
der Verbandskanzlei Celje (Zavodna) seinen Dele-
gaten und dessen Stellvertreter für die Haupt-
versammlungen in der Zentrale Zagreb wählen. Die
Verbandsstelle Celje, die 248 Mitglieder zählt,
schlägt die Liste der „Blauen“ vor — und zum
Delegaten, Herrn B. Schuster und dessen Stell-
vertreter, Herrn J. Čepin, mit der Wahlliste
Nummer 2. Die 248 Mitglieder in Celje müssen
persönlich wählen, die auswärtigen Mitglieder schicken
ihre Stimmzettel durch die Post ein. Die Wahlen
sind geheim. Der Wahlauschluß fordert die Mit-
glieder zur vollzähligen Wahlbeteiligung für die
Liste 2 auf.

Diebe verschleppen Eisenbahnschienen.
Von der zum aufgelassenen Kohlenwerke Trobendol
bei Laško führenden Industrielleinbahn haben Diebe
aus dem benachbarten Dorfe St. Leonhard eine
ganze Menge von Bahnschienen auf ihre ziemlich
hochgelegenen Besitztümer verschleppt. Die Gendarmerie
eruierte bald die Diebe und verhaftete dieselben.
Vorher mußten jedoch die Täter die gestohlenen
Schienen wieder an Ort und Stelle bringen und
aufmontieren. Wenn die Sache nicht so bitter ernst
wäre, würde man sie wirklich für einen Faschings-
scherz halten.

Rino Union. Heute, Donnersta, „Ball in
Savoy“, mit Gitta Alpar. Freitag, Samstag und
Sonntag „Die blonde Carmen“, mit Maritza Eggert,
Wolfgang Stebeneiner und Ida Wüst.

Maribor

Todesfall. Am 7. d. M. verschied in Ma-
ribor Herr Josef Pipan, Eisenbahndirektor i. R.,
73 Jahre alt. Der Verstorbene erfreute sich allerorts
wegen seiner Leutseligkeit und seines vornehmen We-
sens allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Herr
Pipan war der Schwiegervater des Herrn Karl
Jost, Reisebeamten der Großfirma D. Ratusch. Den
Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.

Putij

Albrecht Dürer-Abend

Am 19. März findet um 8. Uhr abends im
Bellaal der evang. Kirche ein Lichtbildervortrag
statt, welchem mit großem Interesse entgegengesehen
wird. Prof. Werner aus Berlin spricht über den
deutschen Meister Albrecht Dürer. An Hand reich-
lichen Bildermaterials soll der großartige Weg dieses
einzigsten deutschen Menschen und Künstlers dargezeigt
werden, welcher über die überragenden Einflüsse ein-
gewurzelter gotischer Empfindung und herrschender
Formgestaltung der Hochrenaissance zu einem neuen
deutschen Formleben, zu neuer mächtiger Gestaltungs-
kraft führte. Eindrucksvoll zeigt sich schließlich in sei-
nen Alterswerken das erreichte Ziel, eindrucksvoll vor
allem deshalb, weil sich hier wie in allen Höchstlei-
stungen deutscher Menschen nicht nur das Erreichte
ausdrückt, sondern überall die Seelennot, der stolze
Siegeswille und das übermächtige Schicksalringeln
in Erscheinung tritt.

Dabei soll besonders hervorgehoben werden, daß
der Vortragende es mit feinem Gefühl zu verstehen
scheint, seine Gedanken so auszudrücken, daß auch
dem Nichtkenner die Bedeutung Dürers für die
deutsche und europäische Kulturwelt sich offenbart.
Der Vortragende setzt keinerlei Vorbildung voraus,
sondern begründet das Gesagte auf unmittelbar ein-
leuchtende Weise. Wir hoffen, daß dieser im Rahmen
des Kulturbundes stattfindende Vortrag für unser
Verhältnis zur schaffenden Kunst unseres Volkes
von besonderem Werte sein wird.

Ljubljana

**Jahreshauptversammlung der Orts-
gruppe des SDAV.** Der Ljubljanaer Ortsaus-
schuß des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes wird
seine diesjährige Vollversammlung am 21. März um
8 Uhr abends im Tiefgeschloß des Hotels „Metropol“
abhalten. Die Mitglieder werden ersucht diesen Abend
sich vorzumerken und verlässlich zu erscheinen. Ko.

Promotion. Baronin Maria Wamboldt-
Umstadt, die Tochter des Schlossherrn von Hmelnit
bei Novo mesto, erwarb sich an der Grazer Univer-
sität den Grad eines Doktors der politischen Wissen-
schaften. Wir gratulieren! Ko.

Ljubljana hat 21.057 Wähler. Ein Viertel
der Einwohnerschaft ist wohlberechtigt. Durch den An-
schluß der Umgebungsgemeinden stieg die Zahl der
Ljubljanaer Einwohnerschaft auf 86.000. Die über-
prüften und vervollständigten Wählerverzeichnisse wel-
sen 21.057 Wahlberechtigte auf, also 24% der Be-
wohner. Ko.

Geflügeleinfuhr nach Deutschland

Die Einfuhr toten Geflügels aus dem
Draubanat nach Deutschland ist für den Mo-
nat März im Höchstwerte von 400.000 Reichsmark
wieder bewilligt. Die Preise für Schlachtgeflügel ha-
ben daher angezogen, da sich die Geflügelgroßhänd-
ler für die Ausfuhr wieder einededen.

Unser Wollen.
(Bekentnis der deutschen Jugend)

Furchtlos sein, die Wahrheit lieben,
Treue halten, niemals lügen!
Jederzeit, an allen Orten
Deutsch sein, aber nicht in Worten,
Sondern deutsch sein nur in Taten,
Indem wir helfen, lieben, raten!
Das ist's, was wir Jungen wollen.
Karl.

Reise und Verkehr

**Für die Skisprungwettkämpfe in Pla-
nica am Sonntag, dem 15. März** sind die
Eintrittskarten und Abzeichen eingetroffen und ist
der Vorverkauf für den Sonderzug, der, wie be-
kannt, bereits am Samstag von Maribor um
23 Uhr abgeht und in Planica am Sonntag um
6 Uhr ankommt, begonnen worden. Nach den Wett-
kämpfen verläßt der Zug Planica um 15 Uhr 35
und erreicht Maribor um 21 Uhr 41. Dieser Fahr-
plan bürgt dafür, daß die Teilnehmer rechtzeitig in
Planica eintreffen, außerdem wird genügend Zeit
vorhanden sein, um die Winterfreuden im herrlichen
Planica-Tal voll auszulasten. Wir ersuchen alle
Besucher der Wettkämpfe, sich rechtzeitig anzumelden,
um sich einen Platz im Zug zu sichern, da für
Maribor und Celje nur ein Sonderzug mit 400
Plätzen verfügbar sein wird. Die Fahrkarten, Ein-
trittskarten, Abzeichen und Platzanweisungen sind
nur bei Putnik in Maribor und Celje erhältlich.
Der Preis beträgt nur Din 75.— alles inbegriffen.
Freundlicherweise werden die Anmeldungen auch bei
Josip Berlić, Restaurateur „Pri Pošti“, Putij,
Dr. Tone Znidaršič, Advokat, Slovenska Bistrica
(Hotel Beograd), die Verwaltung des Kurortes
Rogaška Slatina, SPD Poljčane, SPD Ruše,
SPD Slov. Konjice, SPD Soštanj, SPD Tr-
bovlje, Ljubljanska kreditna banka, Slovenjgradec,
ekspostura Putnik in Gornja Radgona, St. Klj und
in Dravograd (Hotel Romauer) entgegengenommen.
Wir bitten auch in anderen Orten die Freunde un-
seres Fremdenverkehrs, unserer Touristik und unseres
Wintersportes, die Anmeldungen gegen Bezahlung
entgegenzunehmen und kollektiv die Fahrkarten spä-
testens bis Freitag, 9 Uhr zu bestellen. Das Geld
ist mit Postanweisung an Putnik in Maribor ab-
zulenden.

Wirtschaft u. Verkehr

Ein neues Stahlwerk in Jugoslawien.
Nach Beograder Meldungen wurde unter Mitwir-
kung von Krupp nach mehrjährigen Verhandlungen
dieser Tage von der Regierung die Bewilligung zur
Gründung einer Aktiengesellschaft erteilt, die in Ze-
nica ein großes Stahlwerk errichten wird. An der
Unternehmung sind hauptsächlich die deutschen Krupp-
Werke beteiligt, die 120 bis 130 Millionen Dinar
zu investieren gedenken. Dadurch wäre Jugoslawien
in die Lage versetzt, seinen Eisen- und hauptsächlich
Stahlbedarf größtenteils selbst zu decken, sodas die
Einfuhr auf ein Mindestmaß eingeschränkt bliebe.
Die Vorarbeiten für den Fabriksbau nähern sich
dem Abschluß.

Din 500.- bis 1000.-

zahle ich demjenigen, welcher mir genau
Daten über jene Personen gibt, welche mit
Apparaten die nächtliche Ruhe in meinem
Hause stören, um selbe der gerichtlichen
Strafe zuführen zu können. Karel Broznik,
Celje, Frankopanska 1. 73

Gute Schrammelmusik

für einen Sonntagsnachmittag im Juni
gesucht. Offerte sind zu richten an die
Verwaltung des Blattes unter „Schrammel-
musik Nr. 72“.

Schön gelegener

Weingarten

samt Obstgarten, Wiese und Wald im
Gesamtausmaß von ca. 14 Joch mit
Herren- und Winzerhaus, Wirtschafts-
gebäude und Stall, nahe der Stadt zu
verkaufen. Nähere Auskünfte in der Ver-
waltung des Blattes. 71